

Merkel kritisiert Ausbau im Süden

In der Debatte über den Ausbau der Windenergie hat sich Bundeskanzlerin Angela Merkel demonstrativ hinter die nördlichen Bundesländer gestellt. „Es kann nicht sein, dass jeder sagt, wir möchten ein paar Windkraftanlagen haben“, sagte die CDU-Vorsitzende am Wochenende auf dem Parteitag der niedersächsischen CDU in Celle. Sie spielte damit auf die Pläne südlicher Bundesländer wie Baden-Württemberg an, verstärkt Windräder zu installieren. „Wenn der Wind im Norden besser weht, dann müssen wir doch wohl in der Lage sein, die Windenergie dort auszubauen, wo die besseren Rahmenbedingungen sind“, sagte Merkel. Der Strom müsse dann eben anschließend mit neuen Trassen nach Süden transportiert werden.

Für einen Erfolg der Energiewende sei es nötig, dass Bund und Länder „auf einer vernünftigen Basis“ zusammenkämen, um die rechtlichen Grundlagen zu schaffen. Merkel warnte zugleich vor der Illusion, dass es bei der Energiewende keine Rückschläge geben könne. Diese gebe es immer, wenn man Vorreiter sei. Angesichts der Erfahrungen erhöhe sich aber die Chance der deutschen Industrie, die Technologie später in der Welt zu vermarkten. „Nicht umsonst heißt es: No risk, no fun. Alles immer auf 100 Prozent Sicherheit zu haben, das geht nicht“, sagte die Kanzlerin. *rtr*